

**16. Tagung des Netzwerkes „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“**  
[www.gartenlinksammlung.de/netzwerk\\_frauen.html](http://www.gartenlinksammlung.de/netzwerk_frauen.html)  
**Lein, Wein und mehr - ein Spaziergang durch 2000 Jahre Landschaftskultur**  
**am 18./19. September 2015 in Trier**

# **Lein Wein und mehr - ein Spaziergang durch 2000 Jahre Landschaftskultur am 18./19. September 2015 in Trier**

## **16. Netzwerktagung Frauen in der Geschichte der Gartenkultur**

Organisation: Beate Brucksch, Grünflächenamt der Stadt Trier  
mit finanzieller Unterstützung vom Land Rheinland-Pfalz und der  
Frauenbeauftragten der Stadt Trier



## Tagung 18. September 2015

### Programm

9:30 Einlass, Anmeldung und Getränke

10:00 Begrüßung

Andreas Ludwig - Baudezernent der Stadt Trier

Angelika Winter - Frauenbeauftragte der Stadt Trier

10:30 Weinkönigin als Marketingstrategie

Janina Huhn - Deutsche Weinkönigin 2014/15

Deutsches Weininstitut Mainz

11:15 Kaffee- und Teepause

11:45 Gärten der Frauenklöster in Trier

Andrea Kockler - Historikerin (M.A.), Autorin, Stadtführerin

12:30 Spielbaustelle TUFAtopolis und die Wandelgärten

Christina Biundo - Projektleiterin Kunstfähre TUFA e.V.

13:15 Mittagessen im Augustinerkeller des Rathauses

14:15 Interview mit Autodidaktin und Autorin Martha Heit

Von den wahren Freuden des Flachsenbaus

14:45 Gärten ohne Grenzen - ein außergewöhnliches Gartennetzwerk  
im Dreiländereck Saar-Lor-Lux

Martina Rusch, Dipl. Ing. Gartenbau, CEB Akademie

15:30 Kaffee- und Teepause

16:00 Der jüdische Friedhof in der Weidegasse in Trier (1620 -1922)

Dr. Annette Haller, Autorin und Leiterin der Germania Judaica

Kölner Bibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums e.V.

16:45 Resümee und Ausblick 2016/17

Prof. Dr. Heide Inhetveen und Roswitha Kirsch-Stracke, Netzwerk

17:30 Besuch des jüdischen Friedhofes an der Weidegasse

700 m Fußweg vom Rathaus

Moderation: Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur/Landespflege Beate Brucksch

19:30 optional: Abendessen im Weinhaus Trier Brückenstraße 7

## Exkursion 19. September 2015

### 9:50 Uhr Treffpunkt Dom (am Portal )

10:00 - Domfreihof, 54290 Trier

11:30 Stadtführung "Dreij Trierer Mädercher"

Drei berühmte Frauen erzählen, wie es in Trier früher einmal ausgesehen hat:

Kaiserin Helena (4. Jh.), Adelheit von Besselich (15./16. Jh.),  
Jenny Marx geb. von Westphalen (19. Jh.)

### 11:50 Uhr Treffpunkt Rheinisches Landesmuseum

12:00 - Weimarer Allee 1, 54290 Trier

13:30 Führung „Frauen in der Römerzeit“

0,6 km Fußweg zur Tuchfabrik durch den Trierer Palastgarten

### 14:00 Plenum und Imbiss TUFA

Wechselstraße 4, 54290 Trier

14:30 Besichtigung der Spielbaustelle tufa.topolis

**ca. 15:15 Uhr Ende**

## **Weinkönigin als Marketingstrategie Janina Huhn - Deutsche Weinkönigin 2014/15 Deutsches Weininstitut Mainz**

Nicht nur an der Spitze der Bundesregierung steht eine Frau, auch das Weinland Deutschland wird weiblich „regiert“ - und das schon seit 66 Jahren! Wie hat sich das Amt der Deutschen Weinkönigin in dieser Zeit verändert, wie ist es heute, dieses Ehrenamt auszuüben, und welchen Nutzen bietet es für die Weinbranche? Neben diesen Fragen wird Janina Huhn einen kurzen Überblick über die deutsche Weinwirtschaft geben. Auch soll die Frage beantwortet werden, wie sich die Rolle der Frau in diesem landwirtschaftlichen Bereich in den letzten Jahren entwickelt hat.

### **Janina Huhn**

Janina Huhn (Jahrgang 1989) stammt aus Bad Dürkheim in der Pfalz. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Geschichte, Latein und Philosophie, ihre Bachelor-Arbeit schrieb sie über das Symposium des Plato. 2014 eroberte sie die Krone der Deutschen Weinkönigin und möchte dafür sorgen, dass das Amt der Deutschen Weinkönigin als modern und jung wahrgenommen wird.



## Gärten der Frauenklöster in Trier

In Trier, früher als "Roma secunda" (Zweites Rom) bezeichnet, prägen sakrale Einrichtungen das Stadtbild seit anderthalb Jahrtausenden. Der Klostergarten ist seit Jahrhunderten der Inbegriff der kultivierten Schöpfung, in dem die Symbolik des Gartens (die sich durch die Menschheitsgeschichte zieht wie ein roter Faden) auf die Anforderungen der Praxis in Küche und Krankenpflege trifft.

Die weibliche Klostergartenkultur wird dabei meist mit Hildegard von Bingen in Verbindung gebracht. Andrea Kockler wird in ihrem Vortrag der Frage nachgehen, inwieweit es sich dabei um eine Zuschreibung und einem Ideal handelt. In einem weiten Bogen vom Garten Eden bis zur Stadtplanung im 20. Jahrhundert lernen wir Vorstellung und (aktuelle) Wirklichkeit einiger Klostergärten in Trier kennen.

### Andrea Kockler

Andrea Kockler ist 1979 in Saarbrücken geboren, kam zum Studium nach Trier und ist dort geblieben.

An der Universität Trier hat sie Geschichte, Biogeografie und Geobotanik studiert. Thema Ihrer Magisterarbeit waren die Hexenprozesse gegen Geistliche in der Eifel und anderen Regionen. Zur Zeit arbeitet sie im Ehrenamtsmanagement und als Stadtführerin. Außerdem schreibt sie Moseltalkrimis.



## **Spielbaustelle Tufa.topolis und die Wandelgärten**

Gärten als Erzieher - tufa.topolis und die wandelgärten

Früher hatten alle ein gemeinsames Spielzimmer: Draußen.

In Gärten, auf Wiesen, Feldern und in Wäldern spielten Kinder und erfuhren sich selbst und die anderen, die mitspielten.

Über das gemeinsame Spiel in gewachsenen, nicht standadisierten Räumen erfuhren sie so nebenbei deren Bestimmung und erlernten spielerisch soziale Kompetenzen und traditionelle Kulturtechniken. Durch den strukturellen Gesellschaftswandel im zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhundert fällt die spielerische Beschäftigung im Draußen vorallem bei Stadtkindern in Deutschland oftmals weg. Spontanes, kreatives und freies Spiel sowie das Erlernen bestimmter Kulturtechniken gehen schleichend verloren.

Tufa.topolis und die wandelgärten zeigen, dass es auch im medialen Zeitalter möglich ist, Kinder selbstbestimmt spielen zu lassen und Interesse an traditionellen Kulturtechniken zu wecken. Dabei übernehmen Künstler und Künstlerinnen eine ganz neue und wichtige Rolle.

### **Christina Biundo**

Christina Biundo studierte Kunstgeschichte in Trier, Perugia und Berlin. Sie ist freie Kunstkuratorin und -vermittlerin. Außerdem ist sie die Erfinderin und Projektleiterin der Kunstfahre-Agentur für Kulturelle Bildung und von Tufa.topolis, der Kunst.Bau.Stelle der Tufa. Sie hat Lehraufträge zum Thema Kunstvermittlung und Kulturelle Bildung in Berlin. Sie begleitet das Programm Kultur.Forscher der DKJS in Rheinland-Pfalz, sie ist Fachbeauftragte für den „Kompetenznachweis Kultur“ und Jurymitglied des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“. Sie engagiert sich im Kunstverein Trier Junge Kunst als Kuratorin.



## Von den wahren Leiden und Freuden des Flachsbaus

Der Lein, auch Flachs genannt, ist eine uralte, vielseitig verwendbare Kulturpflanze und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts neben Leder und Wolle der wichtigste Rohstoff im Textilgewerbe. Der im Juli bis August leuchtend blau blühende Faserlein wurde in bäuerlicher Selbstversorgung ausschließlich von den Frauen und Mädchen angebaut, versorgt und verarbeitet. Die wichtigsten Geräte zur Gewinnung des Garns wie Spinnrad, Hechelbrett und Haspel gehörten, oft schön verziert, zur Brautausstattung. Doch nicht nur deshalb gilt Flachs seit alters her als Frauenpflanze. So wird er im Anbau als sensibel und in der Reife als liebenswürdig bezeichnet. Seine Fasern erinnern an Frauenhaar, im Brauchtum oft besungen als blond und gelb wie Mädchenhaar, obwohl: „Da quillt es heraus, fein und silbrig ... Und plötzlich wird es klar, dass Flachs nicht die Pflanze der Jungen, Blonden ist sondern wie Frauenhaar ... in einer ganzen Fülle, nicht endend mit der Jugend, sondern in Reife steht bis ins weise erfahrene Alter.“ (S. 27 „Von den wahren Freuden und Leiden des Flachsbaus“)

Der Anbau und die Verarbeitung verlangte viel Erfahrung. Besonders feinsinnige Frauen seien am erfolgreichsten gewesen.

### Martha Heit

Martha Heit hat sich im Freilichtmuseum Roscheider Hof intensiv dem Leinanbau und der Verarbeitung von Flachs gewidmet. Als Autodidaktin hat sie gesät, gejätet, geerntet, gehechelt und gewebt. Ihre Erfahrungen und das zusammengetragene Wissen hat Sie in der Schrift „Von den wahren Freuden und Leiden des Flachsbaus“ niedergeschrieben. Weitere Bücher zur Textilverarbeitung sind erschienen.



© d. zechel/PIXELIO

## **Gärten ohne Grenzen - ein außergewöhnliches Gartennetzwerk im Dreiländereck Saar-Lor-Lux**

Das Samenkorn für das Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“ wurde in den 90er Jahren durch die Vortragsreihe von Hella Kreiselmeyer zum Thema „Gärten öffnen Seelen“ gelegt. Eine Gruppe gartenbegeisterter Frauen fand sich zusammen und hatte das Ziel die Gartenkultur im Grenzgebiet Saar-Lor-Lux zu fördern und wiederzubeleben. Es entstand eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Saarland und dem Département Moselle. Keine der Beteiligten hätte anfangs vermutet, was in zwei Jahrzehnten heranwachsen würde.

Heute gehören 23 kleine und große Gärten in Deutschland, Frankreich und Luxemburg zum Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“ ([www.gaerten-ohne-grenzen.de](http://www.gaerten-ohne-grenzen.de)). Das Netzwerk wird europaweit beworben und zieht jährlich zahlreiche garteninteressierte Besucher an. Die Projektförderung durch die Europäische Union machte es möglich bestehende Gartenanlagen zu überarbeiten und neue anzulegen. Dazu zählt auch der „Garten der Sinne“ in Merzig.

### **Martina Rusch**

Martina Rusch studierte an der Fachhochschule in Weihenstephan Gartenbau. Nach dem Studium arbeitete sie für mehrere Jahre am damaligen Institut für Stauden und Gehölze, dem auch der bekannte Sichtungsgarten in Weihenstephan angegliedert ist. Seit 2007 ist sie für das Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“ tätig. Waren es anfangs noch die Organisation und Umsetzung großer Stauden- und Gehölzpflanzungen im Rahmen der Neuanlage der Gärten, so zählen mittlerweile der Erhalt, die Weiterentwicklung und das Qualitätsmanagement im Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“ zu Ihren Tätigkeitsfeldern.



## Der jüdische Friedhof in der Weidegasse in Trier (1620-1922)

Der Jüdische Friedhof an der Weidegasse in Trier ist der älteste noch erhaltene Friedhof der Stadt. Ein originales Zeugnis für die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Trier. Die Grabsteininschriften berichten über eine Zeitspanne von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Annette Haller wird in ihrem Vortrag zur Geschichte und Bedeutung des Friedhofs, zur jüdischen Gemeinde Trier und allgemein zum jüdischen Begräbniskult referieren.



### Annette Haller

Annette Haller, Dr. phil. ist Jahrgang 1958. Sie besuchte in Trier das Auguste-Viktoria-Gymnasium. Nach dem Abitur 1977 studierte sie in Mainz und Köln. 1985 Abschluss des Studiums mit dem Magister in den Fächern Judaistik, Geschichte und Anglistik. 1991 promovierte sie über das „Protokollbuch der Jüdischen Gemeinde Trier 1784 bis 1836“. Von 1992 bis 1993 war sie im [Verlag Ferdinand Schöningh](#) tätig. Seit Ende 1993 ist sie die Leiterin der Germania Judaica, Kölner Bibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums e.V.

2002 gab sie zusammen mit dem Trierer Historiker Heinz Monz, eine Neuauflage des von [Bertha Gumprich](#) verfassten [Kochbuchs der jüdischen Küche](#) aus dem Jahre 1896 heraus. 2003 veröffentlichte sie eine Monographie über den [Jüdischen Friedhof an der Weidegasse in Trier](#) und die mittelalterlichen jüdischen [Grabsteine im Rheinischen Landesmuseum Trier](#).

Für ihre Verdienste um die Bewahrung der Erinnerung an jüdisches Leben erhielt sie 2007 den Hermann-Münzel-Preis des Trier-Forums.